

Stegelitz

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Tn 72

Tn 52

(bleibt frei)

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin
und registriert am 20. 11. 1950 unter Nr. GI-760/4.

I. Fragebogen

Ort der Mundart: *Stegelitz*

Kreis: *Templin*

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache: *Steglitz*


Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingewohnten Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werk tätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?	Wer füllte den Fragebogen aus?
Name <i>Mitzelburg</i>	Name <i>Liedtke</i>
Vorname <i>Hermann</i>	Vorname <i>Kurt</i>
Wann geboren <i>28. 4. 1882</i>	Geburtsort <i>Großheideberg (Ostpr.)</i>
Beruf <i>Arbeiter</i>	Wann geboren <i>6. 7. 1924</i>
Anschrift <i>Stegelitz, Ki. Templin</i>	Beruf <i>Lehrer</i>
Aufgezeichnet <i>März 1950</i> (Monat) (Jahr)	Seit wann im Ort <i>1947</i>

Wieviel Einwohner hatte der Ort im Jahre 1939 <i>400 (500 mit abs. Ortsleuten)</i>	Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile
im Jahre 1949 <i>700 (1200 ")</i>	Ausbäuten <i>Suckow, Pfingstberg, Hesselshagen,</i>
Hat der Ort eine eigene Schule? <i>ja</i>	Siedlungen <i>Charlottenhof.</i>
Eine eigene Kirche? <i>ja</i>	Sonstiges
Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?	
die Einwohner zur Kirche? <i>—</i>	

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>de Pissmüer</u> , <u>de Pissmüern</u> (Pl.) b) <u>de Sprockmüer</u> , <u>de Sprockmüern</u> (Pl.)
2. der Bienenschwarm	<u>de Beenschwerm</u> (Plural ebenso)
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>de Beenenkörw</u> (Pl. ebenso) Seit 30 Jahren sind nur Körbe in Gebrauch. 
4. das Bienenhaus	<u>dat Beenenhüs</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	nicht bekannt
6. der Regenwurm	<u>de Piernöd.</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	nicht bekannt.
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>de Frosch</u> b) <u>de Kröt</u> (de Kröten Pl.)
9. Jugendform des Frosches	<u>Küülquapp</u>
10. die Kröte	<u>Kröt.</u> „dat sin lüster Kröten“, meinte de Befragte.
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>de Schlang.</u> <u>Ringelnatter!</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>Bachstelze.</u> <u>Reedenströper</u> (jüngere Leute.)
13. der Storch klappert laut	<u>de Storch klappert lüüt.</u>
14. Reime vom Storch	Storch, Storch bester, bring mi mol een Schwester.

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte deutlich und mit Tinte schreiben	
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>de Schlüsselbloom</u>	
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Schnettlloch</u>	
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Wiedekätzchen.</u>	
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Fleeder</u>	
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>wild Fleeder</u>	
20. Tee von der Holunderblüte	<u>de Fleeder tee</u>	
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Dubock</u>	
22. der Klee (Trifolium)	<u>de Kléwa</u>	
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>Keeden</u>	
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbohohe	a) <u>de Keen</u> b) <u>de Keenplanten</u>	
25. die Erle (Alnus)	<u>Elre (de Elren Pl.)</u>	
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>garden Erdbeer</u> b) <u>wild Erdbeer</u>	
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Heidelbeer</u>	
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	<u>Peperling</u>	
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>Seeros</u> b)	
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Kroppwied (Kroppwiedeln)</u>	

Erdbeere, Heidelbeere, Stachelbeere,
Johannisbeere etc. tragen
den gemeinsamen Namen:
"Bäsingen".
"Ich go Bäsingen plöcker,"
gilt für alle Beerenarten.

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	<u>ju klein is sehr zimperlich.</u>
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	<u>De Afwaschwann dee is full bet an'n Rand mit Erbsen.</u>
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	<u>De Flaschen sin leddig un de klei Fässer sin alltosem nich dicht.</u>
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	<u>De Mäkens knütten, un de Jüngens liern.</u>
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	<u>De Preester woant biet kerch.</u>
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	<u>Kieck da hin'n de oal Libell an püül inne Schmakadutsche.</u>
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	<u>Uns Großmütter hetten Korb voll Pilz sammelt int Heed.</u>
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	<u>Fastnacht geert Pfannkuchen un Gründonnerstag Witterbrood.</u>
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	<u>Stickt ju'n Stück Brood in, un möck dat weckern.</u> X im besten f. in. Ier.
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	<u>De Mollminis het buken int Wiesen wöhlt.</u>
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	<u>De Bollen liggn down upen Böden un sulu drögen.</u>

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Einige Bestandteile unseres Wortschatzes weichen grundräßig von dem der umliegenden Ortschaften ab. Die Erklärung ist wahrscheinlich in der Geschichte des Dorfes zu suchen. Nach dem 30-jährigen Krieg war das Dorf vollkommen ausgestorben. Von einem Gut der v. Arnims in Westfalen (Osnabrück) wurden Leibeigene ins Dorf gebracht. Ein abseits gelegener Hof ist das einzige Gehöft, das noch aus der damaligen Zeit stammt. Dieser westfäl. Wortschatz wird natürlich auch den bodenständigen beeinflusst haben.

Formen, die mir auffielen:

kreken - zwetschgen.

Söwen - warten

Söw man'n beken⁺ - warte einen Augenblick.